



OSTTIROL INNOVATION AWARD 2021

Ideenwettbewerb
Leben und Wirtschaften in Osttirol

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





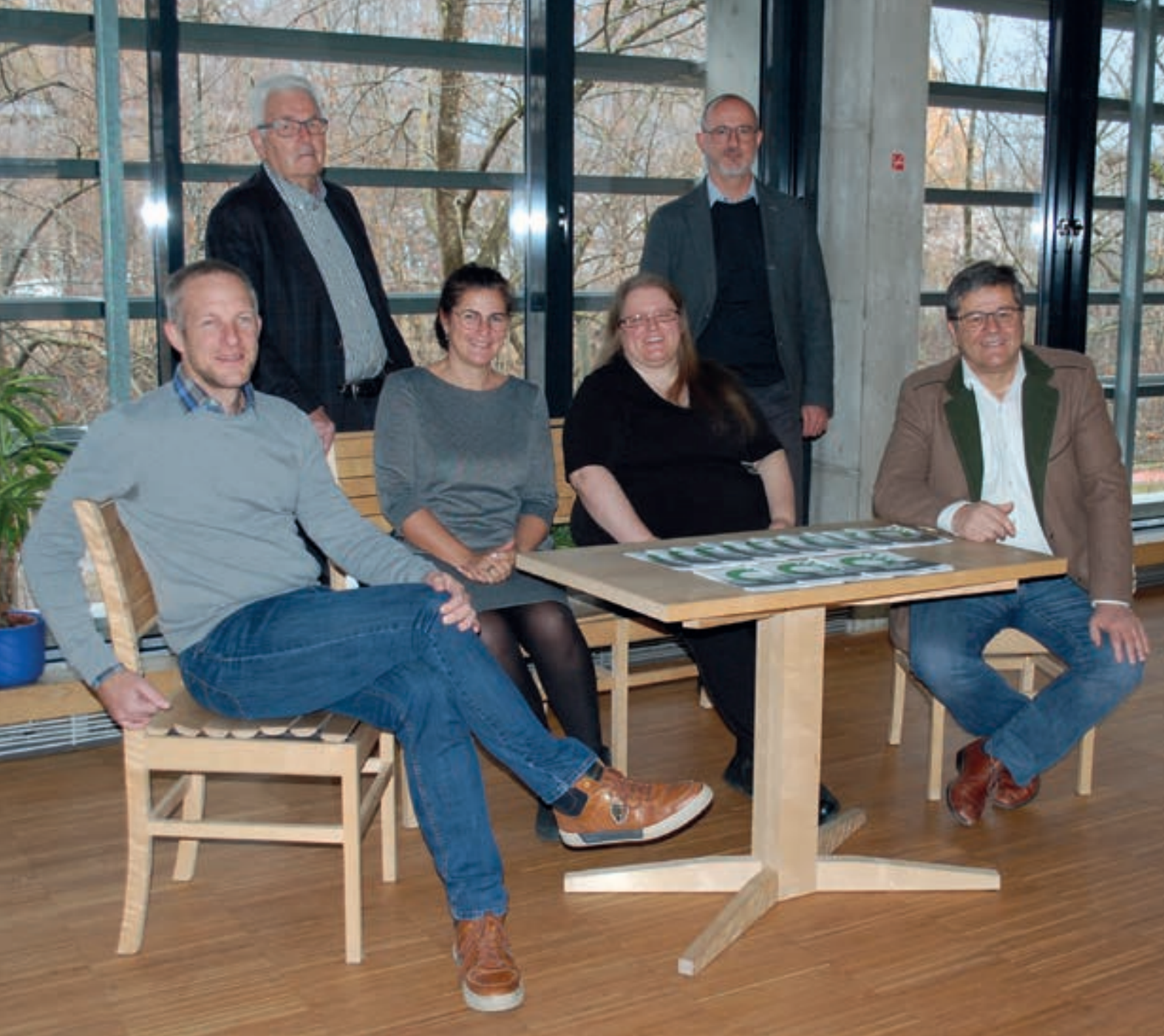
Anfang 2013 wurde mit Vordenken für Osttirol ein Entwicklungsprozess ins Leben gerufen, der zu dem inspirieren soll, was der Titel bereits ausdrückt: Zu einem freien und mutigen Nach-, Mit- und Vordenken über eine nachhaltige regionale Entwicklung in Osttirol.

Dabei stehen die folgenden Ziele bei jedem Schritt klar im Fokus: Dynamik in die Region bringen, die Wertschöpfung erhöhen und Osttirol zukunftsfähig machen. Dieser stetige Prozess wird vorangetrieben und gefördert vom Regionsmanagement Osttirol (RMO), der Innos GmbH, der Wirtschafts-, Arbeiter- und Landwirtschaftskammer Tirol, der Standortagentur Tirol, der Stadt Lienz, dem Tourismusverband Osttirol und dem Osttiroler Wirtschaftspark.

”

**Der OSTTIROL INNOVATION AWARD 2021
ist ein weiteres Puzzlestück, das den
Entwicklungsprozess der Region
vervollständigen und die Innovationskraft
seiner Menschen sichtbar machen soll.**

Dr. Richard Piock



Projektteam OSTTIROL INNOVATION AWARD: DI Michael Hohenwarter, Dr. Richard Piock, Barbara Hassler, Mag. (FH) Manuela Gritzer, Mag. Wilfried Kollreider, Mag. Reinhard Lobenwein

Ein Innovations-Preis für Osttirol – Aufschwung und Chance

Zum ersten Mal wurde der Ideenwettbewerb OSTTIROL INNOVATION AWARD 2021 von Vordenken für Osttirol ins Leben gerufen.

Er versteht sich als Hommage an alle Erfinder und Kreative. Mit Hilfe des Publikums und einer Fachjury wurden die Ideen und Projekte herausgefiltert, die einen positiven Beitrag zur Entwicklung Osttirols leisten und somit die Zukunft der Region fördern.

Der OSTTIROL INNOVATION AWARD 2021 wurde geboren, um jenen in unserer Gesellschaft eine Plattform zu bieten, die diese Krise, ausgelöst durch die weltweite Pandemie, durch Aktivität, durch Innovationen, durch das Ergreifen von Chancen und das Denken von Neuem, überwinden wollen. Die Anzahl der Einreichungen, über 50, waren nicht die großen Innovationen im Schumpeter'schen Sinn: Disruptiv, marktumwälzend, radikal verändernd, sondern lagen eher im Bereich des japanischen Kaizen, das Verbessern von Bestehendem, dem Übertragen einer vorhandenen Lösung auf eine neue Anwendung. Kreatives, laterales Denken. Vieles, das als Projekt eingereicht wurde, entsprang einem Mangel: Für Probleme, die Gesellschaftsgruppen empfanden, gab es keine vernünftige Lösung. Der Mangel konnte im kulturellen, im produktionstechnischen, im gesellschaftlich-sozialen Bereich liegen, er wurde durch einen einzelnen Mitbürger oder durch Gruppen Gleich-Denkender aufgegriffen, eine Lösung erarbeitet. Selbsthilfe also, gesellschaftliche Initiative und nicht Warten auf die Obrigkeit. Eine tirolerische Tugend seit jeher, wie man aus den Verteidigungskriegen Tirols seit dem Landlibell aus 1511 kennt. Dabei die Ressourcenknappheit, mit der man als Bergvolk seit Jahrhunderten lebt, in der Lösung bedenkend, Nachhaltigkeit, die man in Tirol nicht erst durch Bücher und Seminare predigen musste, sondern die als Teil der Identität vererbbar gelebt wird.



Dr. Richard Piock



MMag. Hildegard Goller



MMag. Ingrid Schneider



Dr. Rudolf Hopfgartner



Prof. Dr. René Schmidpeter



Dr. Marcus Zinell, Ersatzmitglied

Das ist die Fachjury

Welche drei Innovationen gewonnen haben, entschied nicht nur das Publikum in einem Online-Voting über Social Media, sondern auch eine fünfköpfige Fachjury. Während sich Dr. Richard Piock, Wirtschaftspionier und Juryleiter, für Projekte einsetzte, die einen Mehrwert für die Region und Innovation leisteten, stand für Wirtschaftsberater Dr. Rudolf Hopfgartner die „Idee“ im Mittelpunkt. Ob sie innovativ und wirtschaftlich umsetzbar ist. Professor und Nachhaltigkeitsexperte René Schmidpeter hat großen Wert auf Nachhaltigkeit und Umsetzungsfähigkeit gelegt. Als soziales Gewissen fungierte MMag. Hildegard Goller, Leiterin des Aufbauwerks auf Schloss Lengberg. Sie brachte ihre Kenntnisse bei sozialen Projekten ein. Die touristische Komponente hat MMag. Ingrid Schneider von der Tirol Werbung unter die Lupe genommen. Dr. Marcus Zinell, Ersatzjurymitglied, sprang ein, wenn Jurymitglieder sich aus Gründen beruflichen Naheverhältnisses, für befangen erklärten.

Bei den folgenden Bewertungskriterien waren sich die Jurymitglieder einig:

1. Es sollte nicht nur eine Idee sein, sondern ein durchdachtes Projekt mit persönlichem Engagement, das auch umsetzbar ist.
2. Es sollte ein Projekt sein, das der Gesellschaft der Region, dem Image Osttirols nutzt, idealerweise neue Arbeitsplätze schafft, Natur und/oder Kultur schützt oder in Wert setzt, Kooperationen fördert.
3. Es sollte ein Projekt sein mit Innovationscharakter, also neu sein – nicht unbedingt disruptiv, aber neuartig, und für Osttirol ganz wichtig.
4. Es sollte nachhaltig sein, also öko-soziale Wirkung über einen längeren Zeitraum auslösen.



”

Innerhalb von fünf Monaten wurden zur Überraschung aller, 48 Projekte und Ideen eingereicht, die einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Region Osttirol leisten sollen.

Aufbruchstimmung in Osttirol

Die ARGE Vordenken für Osttirol hat zum ersten Mal den OSTTIROL INNOVATION AWARD ausgerufen, um in solch schwierigen Zeiten Mut zu machen, eine Aufbruchstimmung zu erzeugen und für den Bezirk etwas Konkretes zu unternehmen.

Die Teilnehmer sind zwischen 18 und 80 Jahren alt, die Themen vielfältig und reichen von Kunst, Energiegewinnung, Wandern, Holz, Barrierefreiheit bis hin zu Mode, Armutsbekämpfung und regionalem Produkten. Diese 48 Einreichungen sind einerseits eine große Überraschung und Zeugnis, dass es in Osttirol viele Menschen gibt, die innovativ sind, neue und gute Ideen haben. Ein Danke allen Einreichern für ihren großen Mut.

Mag. Karl Poppeller
Osttirol Investment GmbH – Sponsorsprecher



”

**Alpine Natur –
Tatkräftige Menschen –
Lebendige Kultur –**

**diese Trinität zeichnet Osttirol aus,
bildet den Kern der Marke Osttirol.
Darauf sollten wir in den nächsten
Jahren aufbauen, um die Region zur
Marke zu machen. Das ist der Kern,
der vom OSTTIROL INNOVATION
AWARD 2021 bleibt.**

Osttirol – Quo vadis?

Neben dem Stolz, dass man sich von einem Virus nicht unterkriegen lässt, sondern selbst in Krisenzeiten kreative Innovationen erschafft und initiativ wird, bleibt, dass breite Gesellschaftsschichten den Mangel an „In-Wert-Setzung“ der Region verspüren. Die regionale Kreislaufwirtschaft wird ebenso eingefordert wie ein selbstbewusstes und selbstgestaltetes Kulturverständnis der Region. Die Marke Osttirol – so aus den Einreichungen interpretierbar – sollte nicht nur touristisch, sondern gesamtwirtschaftlich genutzt werden, um der Region und den Menschen gerecht zu werden. Osttirol hat nicht nur Berge und eine intakte Natur, sondern eine eigene Geschichte, Kultur, kreative, motivierte und nachhaltig handelnde Menschen.

Dr. Richard Piock

Sprecher von Vordenken für Osttirol
und Juryvorsitzender

Die Reihung aller eingereichten und prämierten Projekte

Die Siegerprojekte

Mobiler Aquabag	14
pro planche	16
Wanderpodcast „A Gitsch in Kartitsch“	18

Die Platzierungen

Platz 4	Vergrämhalsband gegen Beutegreifer	22
Platz 5	Lieferservice für Osttiroler Produkte	23
Platz 6	FoodCoop Osttirol	24
Platz 7	Kulturdialoge Burg Heinfels	25
Platz 8	LadE-Lifter	26
Platz 9	My home is my koschte	27
Platz 10	Anna - Das vielseitige „kleine Schwarze“	28

Die weiteren Einreichungen in alphabetischer Reihenfolge

App - Kultur am Straßenrand	32
Automatische Schnittgut-Entleerung	33
Bankomatkasse für Oberlienz	33
Barrierefreier Zugang	34
CollisHill	34
Deferegger Heilwasser Nasenspray	35
Die Gesellgemeinschaft	35
Dine Vieh	36
direkt-ost.tirol	36
dolomant-COSMETICS	37
Dorf-Treffpunkt	37
Ecosuites	38
Einstellbarer Schaft für K/K Gewehre	38
Finde deinen Weg in Osttirol	39
Freiraum Dialog - Kunst belebt Freiräume	39
Kraftregion Osttirol	40
Kulturkreis Osttirol	40
Lama- und Alpakatrekking	41
Lebensrettender Chip	41

Mein Osttirol	42
My Business	42
„Next Step für Osttirol“	43
Osttiroler Sonnenkraftwerk am Zettersfeld	43
Osttirol - Trost der Berge	44
Pickleball Austria	44
Pop-up RAUM SCHMIEDE	45
RegioTable	45
Risikomanagement im Wald	46
SECALFLOR Pflanzpads	46
Sonnengarten Lienz	47
Sonnenkraftverstärker	47
Tool um die Stimmung zu verbessern	48
„Unikate aus Holz“	48
Wald und Mensch	49
WAST-E	49
#workation am Iselhof	50
WunderWirken	50



Wolfgang Oberkofler
9991 Dölsach



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Mobiler Aquabag

Als erfahrener Feuerwehrmann begann Wolfgang Oberkofler 2020 eine langjährig gewachsene Idee in die Tat umzusetzen: Eine mobile und einfach zu handhabende Hochwasserschutztasche.

Die bis dato üblichen Sandsäcke sind meist schwer, schmutzig oder schon brüchig und nehmen enorm viel Platz in der Lagerung ein. Der Mobile Aquabag besteht aus einer PVC-Plane mit angeschweißtem Sandsack, der über einen Füllstutzen mit Wasser gefüllt wird. Er ist so stapelfähig wie ein konventioneller Sandsack und bietet durch die Überlappung der Plane eine zusätzliche Abdichtung und Beschwerung. So können Zugänge zu Häusern, Wohnanlagen und Garagen, aber auch Bäche und Dämme vor Überschwemmungen geschützt werden. Wird der Aquabag nicht mehr gebraucht, wird das Wasser einfach abgelassen. Auf- und Abbau sind einfach zu betätigen, auch weil das Gewicht nur rund 1/6 eines Sandsackes ausmacht und der Aquabag mit einem Feuerwehr- oder einem Gartenschlauch befüllt werden kann. Die Lagerung kann ohne große Raumnutzung und – im Gegensatz zu herkömmlichen Sandsäcken – trocken erfolgen.

Nach Planung, Herstellung von Prototypen und Einreichung eines Patents steht die Endabnahme durch den Europaverband für Hochwasser bevor. Anschließend soll mit der Herstellung und dem Vertrieb des Aquabags begonnen werden. Aufgrund der stetig zunehmenden Überschwemmungen und Vermurungen ist der Aquabag sowohl für Feuerwehren und Gemeinden als auch für Privatpersonen und Unternehmen interessant. Die Neuartigkeit des Produktes sowie zahlreiche bereits eingegangene Vorbestellungen machen den Aquabag zu einer regional sowie international vielversprechenden Innovation. So werden mit diesem Projekt ein Beitrag zur Verbesserung des Hochwasserschutzes geleistet und Arbeitsplätze im Bezirk Lienz geschaffen.



Mag. Michaela Hysek-Unterweger,
Prok. Mag. Martin Libiseller,
Wolfgang Oberkofler,
DI Michael Hohenwarter

Jurybegründung Dr. Richard Piock

„Innovationen entspringen meist einer Not, einem Mangel, dem Fehlen einer Lösung für eine „Pain“ im Sinne Osterwalders: Sie stand Pate für das Projekt „Aquabag“. Eine innovative Produkt-idee eines Feuerwehrmannes, der, in Zeiten zunehmenden Stark-regens, Vermurungen und Überschwemmungen, den „Mangel“ Sandsack am eigenen Leib verspürte. Aquabag steckt schon in der Vorserien-Phase, die rund hundert Prototypen wurden bei Feuerwehren in Österreich bereits in diesem Sommer erfolgreich eingesetzt. Das Projekt reiht sich perfekt in das Kompetenzfeld „Alpine Sicherheitstechnologie“ ein, das Osttirol für sich authentisch reklamiert.“



Roland Tiefnig & Armin Hofmann
9900 Lienz



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

pro planche

Beim gemeinsamen Kochen stellten sich Roland Tiefnig und Armin Hofmann die Frage: Welches Material ist als Schneidbrett besser geeignet, Holz oder Kunststoff? Beim Abwägen der Argumente rund um Rohstoff, Optik, Reinigung und Verfärbung entstand die Idee, Schneidbretter zu entwickeln, welche die Themen Nachhaltigkeit und Hygiene verbinden. Die Kombination der positiven Eigenschaften von Holz und Kunststoff war das Ziel. So entstand die Produktinnovation „pro planche“ – Schneidbretter aus recyceltem Papier. Das eingesetzte Material ist ein echter Werkstoff der Zukunft – natürlich, widerstandsfest, nachhaltig. Die Farbe des Schneidebrettes ist zeitlos und edel. Es hält der Bearbeitung von „schwierigen“ Lebensmitteln wie roter Bete oder Zwiebeln stand und lässt sich zudem einfach und gründlich in jeder Geschirrspülmaschine reinigen. Temperaturen bis 170°C können dem Brett nicht zusetzen – ideal für das Abstellen von heißen Töpfen oder das Anrichten von Speisen. Die Schneidbretter werden regional durch einen sozialökonomischen Betrieb gefertigt und in Tiroler Versandkartons aus Papier verpackt. Drei Grundgrößen werden bereits im Onlineshop und bei einem regionalen Handelspartner in Lienz angeboten. Der Versand vom Onlineshop erfolgt CO2-neutral durch die Österreichische Post.

Das junge StartUp aus Lienz möchte nachhaltige und innovative Materialien für die Herstellung von herkömmlichen Haushaltsgegenständen einsetzen. Die Produkte bekommen nicht nur einen neuen Look, sondern werden auch nachhaltiger und qualitativ verbessert. Durch die Umsetzung mit regionalen Partnern bleibt die Wertschöpfung in Osttirol, der Wirtschaftsstandort und der regionale Handel werden gestärkt. Roland und Armin möchten Verantwortung übernehmen und ihre Produkte „Made in Osttirol“ auch über die Grenzen Osttirols hinaus erfolgreich vermarkten.



Jasmina Steiner BA MA,
Mag. Robert Weichselbraun,
Armin Hofmann, Roland Tiefnig,
Mag. Wilfried Kollreider

Jurybegründung Dr. Rudolf Hopfgartner

„Praktisch, einfach und doch genial, das sind die Schneidbretter von „pro planche“. Diese werden aus recyceltem Papier hergestellt, sind trotzdem hitzebeständig und spülmaschinenfest. Sie vereinen die Vorteile der klassischen Materialien Holz und Kunststoff.“



Lena Sulzenbacher
9941 Kartitsch



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Wanderpodcast „A Gitsch in Kartitsch“

Aufgrund ihrer Arbeit in der Tourismusbranche landete die gebürtige Südtirolerin Lena Sulzenbacher in Osttirol und durch Zufall genau im Bergsteigerdorf Kartitsch, wo – ohne dass sie davon wusste – die Wurzeln ihrer Vorfahren liegen. Ihr Interesse am Wandern und ihre Tätigkeit im Gastgewerbe machen sie zur idealen Anlaufstelle für zahlreiche Anfragen von Gästen nach Wandertipps. Da in stressigen Momenten oft keine Zeit für ausführliche Erklärungen bleibt bzw. diese nicht dauerhaft abrufbar sind, startete sie 2020 ihr „Herzstück“ – den Wanderpodcast „A Gitsch in Kartitsch“.

Eine Mischung aus Wandern, Photographie und Tourismus sowie in Mundart erzählte Geschichten aus dem Leben von Lena und ihren Gästen machen den Podcast einzigartig und authentisch. Ergänzt wird das Ganze durch passende Bilder und Videos auf Instagram, Facebook und der eigenen Website sowie viel Liebe zum Detail. Die einzige Wanderpodcasterin am Markt versteht sich als Geschichtenerzählerin und Kulturvermittlerin, und erwägt ihr Portfolio demnächst um Bergwanderführungen und ein Buch zu erweitern. „A Gitsch in Kartitsch“ richtet sich vor allem an Gäste in den Regionen Osttirol, Südtirol und dem Salzburger Land sowie Hobbyphotographen und Wanderfreunde, die sich für neue Bergtouren interessieren. Zu hören sind die Beiträge kostenlos auf Apps wie Anchor, Apple Podcasts oder Spotify, wo „A Gitsch in Kartitsch“ das einzige Suchergebnis unter dem Begriff Wanderpodcast ist.

Der Podcast unterstützt den nachhaltigen Tourismus in Osttirol und macht darauf aufmerksam, wie schön Urlaub daheim sein kann. Die Sehnsucht nach unberührter Natur, die zum bewussten Entschleunigen beiträgt, wird geweckt. Mit besonderen Wandertipps und Interviews mit Bergpersönlichkeiten bietet der Podcast somit eine Plattform für außergewöhnliche Bergmomente.



Jurybegründung Dr. Rudolf Hopfgartner

„Der Podcast „A Gitsch in Kartitsch“ verbindet die einzigartige Bergwelt Osttirols mit der digitalen Welt des Internets. Er lädt alle Menschen dazu ein, mehr Zeit mit und in der Natur zu verbringen und schafft so eine Plattform für nachhaltigen Tourismus.“

Ing. Konrad Kreuzer, Dir. Mag. Reinhard Webhofer,
Lena Sulzenbacher, Franz Theurl

Die drei Siegerprojekte mit Repräsentanten von „Vordenken für Osttirol“

Von links:

Mag. Wilfried Kollreider, AK Tirol

Wolfgang Oberkofler, Preisträger

Mag. Michaela Hysek-Unterweger, WK Tirol

Ing. Konrad Kreuzer, LK Tirol

Lena Sulzenbacher, Preisträgerin

Franz Theurl, TVB Osttirol

Armin Hofmann, Preisträger

DI Martin Diemling, LK Tirol

Roland Tiefnig, Preisträger

DI Michael Hohenwarter, RMO

Jasmina Steiner BA MA, Stadt Lienz





Platz 4



Michael Eder

9900 Lienz



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Vergrämhalsband gegen Beutegreifer

Angriffe auf Nutztiere durch Wölfe setzen die Landwirtschaft unter Druck. Michael Eder, Erfinder und Geschäftsführer der Brainflash Patententwicklungs GmbH, arbeitet an einer funktionellen Lösung für den Herdenschutz. Ein Abwehrband mit smarterer Elektronik soll Herden vor Wolfangriffen schützen. Die Innovation basiert auf dem Verhalten und der Lernfähigkeit von Beutegreifern, die mit Drosselbiss töten. Dazu zählen neben dem Wolf auch der Bär oder der Luchs.

Der Druck des Drosselbisses löst einen Stromschlag im Abwehrband aus, die Spannung ist vergleichbar mit der eines Elektrozauns. Dieser Impuls veranlasst den Angreifer dazu, vom Haus- bzw. Nutztier abzulassen. Der Wolf soll aus diesem Stromschlag „lernen“, ein weiterer Angriff auf Weidetiere unwahrscheinlich werden. Die Funktion des Abwehrbandes lässt sich einfach und unkompliziert auf unterschiedliche Größen – passend für alle Nutztierassen – adaptieren. Die Elektronik ist für Nutztiere selbst ungefährlich. Auch der Wolf soll durch die Stromschläge nicht geschädigt, sondern nur abgeschreckt werden. Außerdem ist gefahrloses Hantieren für den Landwirt sichergestellt.

Neben der Elektronik, die wasserdicht in einem kleinen Kunststoffgehäuse verarbeitet ist, besteht das Abwehrband aus Recyclingmaterial: Ausrangierte Feuerwehrschräume, die in großen Mengen zur Verfügung stehen.

Aktuell wird eine Testserie im Brainflash-Technikum produziert, um in dieser Weidesaison Witterungsfähigkeit, Funktionsfähigkeit und den gesetzeskonformen Umgang mit Nutztieren zu überprüfen. Nach diesen Tests in Osttirol und Deutschland können mögliche Adaptionen vorgenommen und darauf eine Serienproduktion vorbereitet werden.



Platz 5



Familie Jans & Familie Lugger

9981 Kals



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Lieferservice für Osttiroler Produkte

Seit 2008 bewirtschaftet die Familie Jans den Figerhof in Kals am Großglockner im Vollerwerb. Die Heumilch der ca. 300 Saanen-Ziegen wird an eine Sennerei geliefert oder direkt am Hof veredelt, z.B. zu zertifizierten Nationalpark-Regionsprodukten. Am Nußdorfer Hochberg liegt der Bödenlerhof der Familie Lugger, deren wirtschaftliches Hauptaugenmerk auf der Erzeugung und Vermarktung von Hühnereiern liegt.

Um auch 2020 ein traditionelles Osterfest zu ermöglichen, entschieden sich die Familien Jans und Lugger, die Zustellung einer geweihten Osterjause anzubieten. Da die Bestellungen alle Erwartungen übertrafen und beide Höfe bereits Erfahrung im Bereich Direktvermarktung gesammelt hatten, entschlossen sich die Familien einen Lieferservice für Osttiroler Produkte anzubieten – ganzjährig und unabhängig von Corona. Durch die Einbindung von insgesamt 14 Produzenten kann eine umfangreiche Produktpalette angeboten werden.

Kulinarik ist ein essenzieller Teil unseres Wohlbefindens und ein nicht wegzudenkender Teil des Osttiroler Tourismus. Der Webshop www.osttirol-kostbar.at bietet nun die Möglichkeit, Osttirol zu kosten, zu schmecken, zu genießen. Seit Sommer 2020 online, stehen dort 10 Produktkategorien zur Auswahl: Milch & Milchprodukte, Fleisch & Wurst, Brot & Knabbereien, Flüssiges, Kräuter & Gewürze, Räuchermischungen, Eier, Teigwaren, Fruchtiges und Getreide. Die Auslieferung erfolgt innerhalb Osttirols persönlich oder per Post.

Wertvolle Rohstoffe, die im Bezirk gewonnen und veredelt werden, kommen als hochwertige Produkte in logistisch einwandfreier Form beim Endkunden an. So bleibt die Wertschöpfung in Osttirol und die oftmals kleinstrukturierten Landwirtschaftsbetriebe und Produzenten werden gefördert.



Christine Bukowski & Evelyn Brunner
9990 Nußdorf-Debant



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

FoodCoop Osttirol

Das Interesse an nachhaltiger Landwirtschaft und die Leidenschaft am permakulturellen Gärtnern vereint Evelyn Brunner und Christine Bukowski schon seit Längerem. Daraus entwickelte sich der Wunsch, an einem zentralen Ort den Bedarf an biologischen Grundnahrungsmitteln aus der Region beziehen zu können. Nach dem Einholen von Anregungen und intensiver Tüftlei riefen sie mit Anfang des Jahres 2021 die Osttiroler FoodCoop „Die gute Speis“ ins Leben. Der breite Widerhall an positiven Rückmeldungen führte zu einem bunten Team aus Menschen mit vielfältigem Erfahrungshintergrund, die aktuell an der Umsetzung arbeiten.

Eine Lebensmittelgemeinschaft (Food Cooperative) ist ein Zusammenschluss von Menschen, welche die Bestellung sowie die Verteilung von biologisch produzierten Lebensmitteln selbst organisieren. Sie ist der Ort des gemeinschaftlich organisierten, direkten Warenaustausches zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen. Auch eine bewusste Auseinandersetzung mit den Themen Ernährung, Landwirtschaft und Natur wird angestrebt. Konkret schließen sich ein paar Dutzend Haushalte zu einer Einkaufsgemeinschaft zusammen und bestellen über eine Internetplattform gesammelt bei Biobetrieben aus der Region. Einmal pro Woche werden die Waren in das „FoodCoop-Lager“ im Lienzer Talboden geliefert und von den KonsumentInnen abgeholt. Das Lager dient zudem als wöchentlicher Begegnungsort, wo auch Events abgehalten werden.

Mittlerweile gibt es in Österreich über 90 solcher Lebensmittelkooperativen, für Osttirol ist dies die erste. Sie trägt zur Erhaltung der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft sowie zur Förderung regionaler nachhaltiger Wirtschaftsweisen bei. Sie stärkt das Bewusstsein für Gesundheit, Ernährung, Landwirtschaft und Natur. Sie fördert den sozialen Zusammenhalt und die regionale Wertschöpfung.



Burg Heinfels
9919 Heinfels



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Kulturdialoge Burg Heinfels

Woher kommen wir? Wo stehen wir? Wohin gehen wir? Im Verlauf von Krisen schiebt sich die Frage nach der wünschenswerten Zukunft in den Vordergrund. Die Schlüsselfrage, worum es eigentlich geht, muss mit Herz, Hirn und Hand bearbeitet werden. Wenn man den großen Bogen von der Gegenwart, über die Vergangenheit in die Zukunft spannt, können wir uns als Mensch und Gesellschaft verstehen und neu ausrichten.

Die Kulturdialoge sind der jährliche dreitägige Höhepunkt im Veranstaltungsprogramm von Burg Heinfels. Die Reihe ist kein Expertentreffen, vielmehr stehen die Teilnehmenden und die brennenden Fragen unserer Zeit im Mittelpunkt. Es geht nicht nur um Wissensvermittlung, sondern um ganzheitliches Erleben, Wahrnehmen und Empfinden in Theorie und Praxis. Die Gäste sind nicht passive Zuhörer, sondern Teil des „Organismus Osttirol und der Welt“. Sie empfangen nicht Kultur, sondern sie gestalten mit, was zukünftig Wert und Bedeutung hat.

Burg Heinfels ist die größte Burganlage Osttirols und des Pustertales. Von 2016 bis 2020 wurde sie von Grund auf restauriert und in Stand gesetzt. Sie hat heute alle Voraussetzungen, ein starker Anziehungspunkt zu sein. Veranstaltungsflächen im Innen- und Außenbereich warten auf ihre öffentliche Nutzung im Rahmen von Vorträgen, Diskussionen, Interviews, Präsentationen von Kulturgut, Performance, Konzerten, Theater, Workshops, Erzählcafés, Expertisen, geselligem Beisammensein und Austausch.

Der Museumsverein nimmt dabei selbst seine Rolle als Umsetzer wahr und entwickelt Produkte und Programme mit regionalen Unternehmen, Kunstschaffenden und Kulturinitiativen. Burg Heinfels will Bewegung in der Kulturlandschaft fordern und fördern, Wertschöpfung und Wertschätzung miteinander in Beziehung setzen.



Hannes Ladstätter
9963 St. Jakob i. Def.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

LadE-Lifter

Die Berglandschaft Tirols zählt zu den herausforderndsten Regionen für die Holzernte. Die 1991 gegründete „Gebrüder Ladstätter KG“ hat sich auf diese besonderen Herausforderungen spezialisiert. Die langjährige Erfahrung direkt aus der Praxis hat bereits zu zahlreichen technischen Innovationen geführt, wovon eine international patentiert wurde. Auch die vorliegende Produktinnovation wurde von Hannes Ladstätter für die Besonderheiten der Tiroler Berge entwickelt.

Beim „LadE-Lifter“ handelt es sich um einen batterieelektrisch motorisierter Laufwagen mit Hubwinde, der die Vorzüge des Elektroantriebes bezüglich Leistung, Emissionsfreiheit (keine Kraftstoffe und Öle), Kompaktheit, Gewicht und kinetische Energierückgewinnung gegenüber bisherigen Antriebssystemen ausnützt. Der Schlüssel dazu liegt in zwei Aspekten: Zum einen ein möglichst leichter und kompakter Akku, welcher kurzzeitig hohe Ströme aufnehmen und abgeben kann. Zum anderen die Nutzung der kinetischen Energie des Laufwagensystems am Tragseil zur Aufladung des Akkus.

Ein kompakter batterieelektrischer Laufwagen mit Hubwinde ist besonders geeignet zur schonenden Aufarbeitung der Durchforstungsrückstände in den Bergwäldern. Zudem ist der LadE-Lifter im Vergleich zu herkömmlichen Geräten erschwinglich für heimische Land- und Forstwirte. Aus diesem Grund würde die regionale Holzwirtschaft im Besonderen von dieser Erfindung profitieren. Nicht zuletzt trägt das System zur Vermeidung von Abgasen und somit zur Erreichung der Klimaziele bei.



Arbeitsgruppe Baukultur
9942 Obertilliach



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

My home is my koschte

Wie viele andere ländliche Gemeinden ist auch Obertilliach von Leerstand betroffen. Deshalb beschäftigen sich ehrenamtliche Gemeindebürger seit geraumer Zeit in der Arbeitsgruppe „Baukultur“ unter der Leitung von Hannes Mitterdorfer mit dieser Thematik. Im Speziellen geht es um die für Obertilliach landschaftlich prägenden und charakteristischen Kornkästen, welche überwiegend leer stehen bzw. nur zu Lagerzwecken dienen.

Beim Projekt mit dem Arbeitstitel „My home is my koschte“ (tillgarisch für Kornkasten) geht es um die nachhaltige und zukunftsweisende Nutzung der 17 leerstehenden Kornkästen verteilt über den gesamten Ortskern. Die auf rechteckigem Grundriss errichteten Gebäude haben eine durchschnittliche Grundfläche von 30 bis 60m² und sind meist zwei- bis dreigeschossig ausgeführt. In der Materialsprache entsprechen sie dem ortsüblichen Erscheinungsbild aus Stein und Holz. Um das baukulturelle Erbe zu erhalten, sollen die Kornkästen zu kleinen Wohngebäuden umfunktioniert werden, welche von den Besitzern selbst oder touristisch genutzt werden können. Bei der touristischen Nutzung ist eine zentrale Verwaltung der Gebäude geplant, wodurch alle Beteiligten ein „Rundumpaket“ erhalten und sich der Arbeitsaufwand für jeden Einzelnen unabhängig seiner beruflichen Tätigkeit reduziert. Nach der beispielgebenden und ideenstiftenden Sanierung und Umnutzung von zwei Kornkästen im Sommer 2020 haben bereits weitere Eigentümer Interesse bekundet.

Durch dieses Projekt werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Leerstand in ländlichen Gebieten vermieden werden kann. Allein die Instandhaltung und Renovierung reicht nicht aus, um die Gebäude nachhaltig zu erhalten. Mit dem Projekt möchte die Arbeitsgruppe Mutmacher für die Region sein, indem Leerstandseigentümer im Erhalt unseres Kulturraumes unterstützt und bestärkt werden.



Platz 10



Anna Oberdorfer
9900 Lienz



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Anna - das vielseitige „kleine Schwarze“

„Anna“ wurde von Anna und Marianna vom Atelier Marianna entworfen und designt. Neben der Liebe zum Handwerk und dem Auge fürs Detail war es uns wichtig, noble Schlichtheit und Vielseitigkeit in nur einem Kleid zu vereinen. „Anna“ ist das Kleid für jeden Anlass im Alltag, im Business, zur Familienfeier oder zu festlichen Anlässen. Aus hochwertigen Materialien gefertigt, besticht „Anna“ durch Eleganz und Zeitlosigkeit. „Es lässt sich vielseitig, einfach und schnell kombinieren, ob mit Bluse, Rock, Jacke, Schal oder Mantel und harmoniert mit Loden, Leinen, Seide ebenso wie mit raffinierter Spitze.

Eigens für diese Kollektion wurden perfekt abgestimmte Accessoires kreiert. Als besonderer Blickfang für das „kleine Schwarze“ schuf Juwelier Philipp Steiner zusammen mit dem Atelier Marianna drei hochwertige Schmuckstücke in Form einer Rose – einen Kettenanhänger, Ohrenstecker und Ring. Inspiriert wurden sie durch die „Lienzer Rose“. Sie ist seit Jahrhunderten das Zeichen der Lienzer Bürger*innen für Persönlichkeit, Recht und Freiheit. Ein Täschchen zum Umhängen mit einer Applikation in Form der „Lienzer Rose“ und genügend Platz für Mobiltelefon, Maske und Geld wurde in Zusammenarbeit mit „findyourroots“ aus Debant entwickelt. Passend zur Kollektion entstand in Zusammenarbeit mit der Firma Unterweger auch noch das Parfum „Anna“ zum gleichnamigen Kleid. Der Duft spiegelt die Seele Osttirols und die warme Atmosphäre des Ateliers wider.

Wir präsentieren Osttirol von der Modeseite. Die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung vieler Osttiroler Betriebe ermöglicht dieses Projekt. In Zukunft geben die Leute ihr Geld gezielter (auch in der Region) aus und achten darauf, woher das Produkt stammt und wie vielseitig es ist. Das ist auch der Grundgedanke für das Projekt Anna – das vielseitige „kleine Schwarze“.

Impressionen von der Schlussveranstaltung im Festsaal des Gymnasiums Lienz





Weitere Projekteinreichungen in alphabetischer Reihenfolge

App – Kultur am Straßenrand



Elisa De Gaetani

9900 Lienz

Mit ihrer App beantwortet Elisa De Gaetani die Frage „Was ist das?“ vieler Sportbegeisterter in Bezug auf Objekte an Rad- und Wanderwegen. Die Archäologin und Kunsthistorikerin möchte ihr Wissen der breiten Masse zur Verfügung stellen und ein Sporterlebnis mit „Kultur am Straßenrand“ bereichern. Ein Jahreskalender informiert Einheimische und Touristen zudem über aktuelle Kulturevents im Bezirk.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Automatische Schnittgut- Entleerung



Michael Rohrer

9900 Lienz

Wie viele Gartenbesitzer muss auch Michael Rohrer trotz Mähroboter an einigen Stellen, wie den Rändern des Gartens, mit einem Motormäher nachhelfen. Da das Ausleeren des Fangsackes für das Schnittgut bei herkömmlichen Rasenmähern relativ anstrengend ist, hat er die „Automatische Schnittgut-Entleerung“ entwickelt. Dabei wird der Fangsack automatisch entleert – schnell, sauber und schmerzfrei.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Bankomatkasse für Oberlienz



Gottfried Stotter

9903 Oberlienz

Gottfried Stotter, Bankangestellter aus Oberlienz, möchte das Fehlen eines Bankomaten im Ort mit einer eigens eingerichteten Bargeldkasse beim örtlichen Nahversorger (Spar Brandstätter) beheben. Mit Bankomatkarte könnte vom Geschäftsinhaber Bargeld ausbezahlt werden und soll so vor allem Pensionisten die Möglichkeit bieten, wieder Bargeld zu erhalten. Der Dienst soll ohne zusätzliche Kosten angeboten werden.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Barrierefreier Zugang



Stefan Ortner

9951 Ainet

Als kreativer Idealist mit unternehmerischen Ambitionen leistet Stefan Ortner mit seinem Projekt einen Beitrag zum barrierefreien Zugang zu Webauftritten. Dabei bieten Teams aus ausgebildeten Fachexperten eine gesetzeskonforme Überarbeitung von Homepages, Beratung bei Projekten und ähnliche Leistungen an. So werden Arbeitsplätze geschaffen und das Leben in Osttirol noch lebenswerter gemacht.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

CollisHill



Katrin Polentz

9981 Kals

Wohnen, relaxen, aktiv werden inmitten der Kalser Bergwelt – das bietet Katrin Polentz mit ihrer Mountain Lodge „CollisHill“. Ein Highlight ist die Unterbringung „Ticha“, eine eigens entwickelte Kombination aus Tippi und Chalet. Das Projekt setzt mit dieser neuen und in Österreich einmaligen Bauform sowie den zahlreichen Möglichkeiten für Erholung und Aktivität, einen neuen Impuls für Osttirol.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Deferegger Heilwasser Nasenspray



Deferegger Heilwasser

9963 St. Jakob i. Def.

Aus der Verwendung des Deferegger Heilwassers für Inhalationen bei Atemwegserkrankungen entstand die Idee zur Entwicklung eines Nasensprays. Diese „Inhalation to go“ wirkt abschwellend und schleimlösend, pflegt die Atemwege und stärkt deren natürliche Widerstandskraft. Das natürliche Gesundheitsprodukt kann für Erwachsene sowie für Kinder ab drei Jahren verwendet werden und ist in Kürze erhältlich.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Die Gesellgemeinschaft



Bernadette Hohenwarter

9633 Reisach/Gailtal

Bernadette Hohenwarter's Projekt „Die Gesellgemeinschaft“ ist ein kostenloser Service auf freiwilliger Basis. Über eine Website treffen Menschen, die in irgendeiner Form Unterstützung benötigen, mit Menschen zusammen, die mit Erfahrung, Geduld und Zeit helfen können und wollen. Das Projekt ist eine Win-Win-Situation für alle, die anbieten oder suchen, ein Miteinander und Füreinander in Osttirol.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Dine Vieh



Ernst Muhr

9919 Heinfels

Basierend auf seinen Grundprinzipien Regionalität und Saisonalität, bietet Ernst Muhr mit seinem neuen Projekt „Dine Vieh“ eine transparente und nachhaltige Möglichkeit für bewussten Fleischkonsum. Die Online-Plattform verbindet Kunden direkt mit Osttirols Bauern. Das nach eigenen Wünschen gewählte Fleischpaket inklusive Rezeptideen wird dann österreichweit versandt.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

direkt-ost.tirol



Jungbauernschaft/Landjugend Lienz

9972 Virgen

Ausgehend von einer HAK-Diplomarbeit betreibt die Jungbauernschaft/Landjugend Bezirk Lienz rund um Natalia Wurnitsch die Website „direkt-ost.tirol“. Dort können sich Osttiroler Landwirte und Direktvermarkter präsentieren und Konsumenten haben eine Plattform, wo sie sehen können, welche Vielfalt an Produkten in Osttirol angeboten wird und wo man diese Produkte erwerben kann.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

dolomant-COSMETICS



Berno Mühlburger & Karin Hainzer

9903 Oberlienz

Gemeinsam stellen die Unternehmer Karin Hainzer und Berno Mühlburger die Naturkosmetiklinie „dolomant-COSMETICS“ her. Die Produkte entstehen aus natürlichen und regionalen Inhaltsstoffen mit viel Liebe und auf Basis einer ausgewogenen Rezeptur. So pflegen und unterstützen der Alpenrose-Hautbalsam, der Alpenrose-Lippenpflegebalsam und die Alpenrose-Naturseife unsere Haut.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Dorf-Treffpunkt



Dieter Mayr-Hassler

9782 Nikolsdorf

Unter dem Titel „Dorf-Treffpunkt“ möchte Dieter Mayr-Hassler Versorgung und Leben zurück in die Dörfer Osttirols bringen. Aufbauend auf dem Konzept des Talmarktes in Matrei werden Nahversorgung und Direktvermarktung mit einem Dorf-Café kombiniert. Während sich eine osttirolweite Genossenschaft um Einkauf, Marketing und Logistik kümmert, werden die Läden vor Ort von einzelnen Pächtern geführt.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Ecosuites



Marlene Rohracher

9900 Lienz

Mit ecosuites.travel beweist ein Osttiroler Start-Up, dass Reisen mit nachhaltiger Orientierung auch komfortabel und luxuriös sein kann. Handverlesene Hotels werden auf der Website präsentiert und ihre Geschichten erzählt, sowie die Nachhaltigkeitskriterien beschrieben, denen die vorgestellten Hotels entsprechen. ecosuites.travel präsentiert eine besondere Auswahl an Hotels, die umweltfreundliche Maßnahmen mit Stilbewusstsein vereinen.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Einstellbarer Schaft für K/K Gewehre



Tobias Mair

9932 Innervillgraten

Der Schlosserlehrling und aktive Sportschütze Tobias Mair konstruiert einen neuartigen einstellbaren Gewehrschaft für Kleinkaliber-Gewehre. Dieser ermöglicht eine leichte Handhabung und eine präzise Zieleinrichtung durch Einlageplättchen zum Ausgleich unterschiedlicher Höhen sowie eine austauschbare Gewehrhand-Haltungseinrichtung für verschiedene Schießpositionen.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Finde deinen Weg in Osttirol



Gertrud Mair

9900 Lienz

Mit „Fräulein Mair. Finde deinen Weg in Osttirol.“ entwickelte Gertrud Mair ein Spiel, das die politische Region Osttirol erklärt und gleichzeitig die globalen Zusammenhänge nicht außer Acht lässt. Das Osttirolspiel für Weltbürger*innen soll dazu animieren, das Bewusstsein für Natur, Kultur, Menschen und Sprache Osttirols zu schärfen sowie die verschiedensten Orte der Region neu zu entdecken.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Freiraum Dialog – Kunst belebt Freiräume



Freiraum Dialog

9900 Lienz

Freiraum Dialog versteht sich als Plattform für Kunst-, Musik- und Literaturbegeisterte. Künstlern fehlt es an Raum und Möglichkeiten, ihre Werke zu präsentieren. Leerstehende Geschäftsflächen gibt es jedoch. „Diese Freiräume möchten wir mit Ausstellungen beleben“, erklärt Obmann Martin Manfreda die Projektidee. Es profitieren beide Seiten, der Kulturschaffende durch den Raum für seine Kunst und der Vermieter durch Aufmerksamkeit.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Kraftregion Osttirol



Kraftregion Osttirol

9992 Iselsberg

„Kraftregion Osttirol“ ist eine von den vier Energetikern Herwig Mayr, Annika Jaufer, Semira Korber und Lydia Lienharter-Feldner geschaffene Plattform für energetische, spirituelle und naturnahe Angebote in Osttirol und Umgebung. Damit soll die stimmige Vielfalt an hochenergetischen ganzheitlichen Anwendungen für Einwohner, Gäste und Unternehmen zugänglich gemacht werden.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Kulturkreis Osttirol



Erich Mair

9990 Nußdorf-Debant

Mit dem „Kulturkreis Osttirol“ präsentiert Erich Mair ein übergreifendes Angebot der Kulturinstitutionen mit Schloss Weißenstein als Kunst- und Kulturhaus für ganzjährige bildnerische Kreativität und als Ausgangspunkt für Kulturrundreisen durch Osttirol. Eine kulturelle Vielfalt zum Sehen, Hören, Riechen, Schmecken. Ein Erlebnis an 365 Tagen für Einheimische und Gäste ist das Ziel.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Lama- und Alpaka-trekking



Johanna & Florian Kuenz

9906 Lavant

Florian und Johanna Kuenz führen seit 2017 den Oberbachhof in Lavant. Nach Errichtung der neuen Hofstelle und jahrelanger Beschäftigung mit Neuweltkameliden setzen sie jetzt das Herzensprojekt „Lama- und Alpakatrekking“ in die Tat um. Kindergarten- und Volksschulkindern sowie Gästen werden Entspannung und ein unvergessliches Erlebnis rund um Natur und Tiere geboten.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Lebensrettender Chip



Diakonie de La Tour, Sprungbrett Glöcklturm

9900 Lienz

Im Zuge des Projektes „Sprungbrett Glöcklturm“ der Diakonie de La Tour in Lienz entstand die Idee zum „Lebensrettenden Chip“. Dieser wird am Körper fixiert und misst Lage, Puls sowie Hormone, Proteine und Enzyme. Wenn ein Mensch z.B. bewusstlos wird oder einen Herzinfarkt hat, wird sofort die Rettung alarmiert, welche sich telefonisch meldet und bei fehlender Antwort mit einem Reserveschlüssel vorbei kommt.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Mein Osttirol



Jürgen Herrnegger

9900 Lienz

Mit der Plattform mein-osttirol.rocks bietet Jürgen Herrnegger Osttiroler Unternehmen die Möglichkeit, sich online zu präsentieren. Allen OsttirolerInnen und Osttirol-LiebhaberInnen stehen die unterschiedlichsten Informationen gebündelt und aktuell zur Verfügung. Die Kernthemen umfassen ein Unternehmensverzeichnis inklusive Onlineshops sowie ein Ärzte- und Apothekenverzeichnis.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

My Business



Lorenz Schmoliner

9911 Assling

Mit dem Projekt „My Business“ bietet Lorenz Schmoliner Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben eine einfache Möglichkeit, sich zu präsentieren, mit KundInnen in Kontakt zu treten, Termine zu vereinbaren sowie Werbung und Angebote zu schalten. Die mobile Client- und Webanwendung kann Klein- und Mittelunternehmen auf den digitalen Markt vorbereiten und sie langfristig darin etablieren.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

„Next Step für Osttirol“



Petra Unterweger

9020 Klagenfurt

Die international tätige Vermittlungsagentur „Next Step Career Network“ führt Hoteliers, Gastronomen und Veranstalter mit Fach- und Hilfskräften aus der Region zusammen. Dabei stehen fachliche Qualifikation, Sprachkenntnisse und einwandfreie Referenzen im Vordergrund. So werden Fachkräftemangel und regionale Arbeitslosigkeit bekämpft sowie touristische Zukunft und Lebensqualität gesichert.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Osttiroler Sonnenkraftwerk am Zettersfeld



Matthias Steiner

6020 Innsbruck

Matthias Steiner stellt mit seiner Idee einer PV-Höhenanlage am Zettersfeld eine neue Form der nachhaltigen Stromproduktion für Osttirol vor. Die alpine PV-Anlage ermöglicht innovative und zukunftssträchtige Energiegewinnung und erhöht die langfristige Attraktivität des Standortes. Osttiroler Unternehmen sind eingeladen, im Zuge des Projekts spezifisches Knowhow zu entwickeln und im Rahmen des geplanten PV-Ausbaus in ganz Österreich zum Einsatz zu bringen.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Osttirol - Trost der Berge



Elisabeth Ziegler-Duregger

9900 Lienz

Ein kleiner Rucksack, gefüllt mit Büchern, Trostkarten und einer CD dient Familien und Freunden auf Wanderungen zur Erinnerung an liebe Menschen, als Begleitung auf Wegen der Trauer. Mit ihrem Projekt „Osttirol – Trost der Berge“ bietet Elisabeth Ziegler-Duregger eine neue Möglichkeit, mit Trauer umzugehen und die Schönheit und Kraft der Osttiroler Landschaft in einem neuen Zusammenhang sichtbar zu machen.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Pickleball Austria



Daniel Troger

9912 Anras

Mit „Pickleball Austria“ – dem offiziellen österreichischen Pickleballverband mit Organisationsstandort Osttirol – bringt Daniel Troger die am schnellsten wachsende Sportart Amerikas nach Osttirol. Die Ballsportart verbindet Elemente des Badminton, Tennis und Tischtennis. Zunächst ist die Installation eines Pickleball-Courts in Osttirol zur kostenlosen Nutzung für Jung und Alt geplant.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Pop-up RAUM|SCHMIEDE



Thomas Kranebitter

9900 Lienz

Das fachübergreifende Netzwerk der RAUM|SCHMIEDE rund um Thomas Kranebitter unterstützt Gemeinden und Projekte bei der Gestaltung unseres Lebensraums. Mit der „Pop-up RAUM|SCHMIEDE“, einem Konzept für Mobiles Coworking, geschieht dies direkt vor Ort und gemeinsam mit den Menschen. Ergänzt wird das mobile Büro um digitale Infosäulen und ein Flexdesk-Modell.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

RegioTable



Eva Ballauf-Kollnig

9905 Gaimberg

Mit „RegioTable“ decken die gebürtige Münchnerin Eva Ballauf-Kollnig und der gebürtige Osttiroler Raimund Kollnig die Tische der Gastwirte mit regionalen Lebensmitteln. Dieser B2B-Marktplatz in Form einer App bringt Landwirte und Gastwirte zusammen und umfasst das Bayerische Oberland, Nordtirol, Osttirol und Südtirol. Dabei liegt ein starker Fokus auf den Aspekten Qualität und Nachhaltigkeit.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Risikomanagement im Wald



Stephan Mitter

6073 Sistrans

Bei „Risikomanagement im Wald“ geht es um proaktives Wildbach- und Schadholzmanagement durch den nachhaltigen und umweltbewussten Einsatz von Drohnen. Stephan Mitter unterstützt mit seinem Projekt Förster und Waldaufseher in Risikogebieten durch die Identifikation von Schadholz, Muren und Verklausungen aus der Luft, was zu gezielter Arbeitsvorbereitung und weniger Risiko für die Waldarbeiter führt.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

SECALFLOR Pflanzpads



Quimex Projekt GmbH

9972 Virgen

Mit ihren SECALFLOR Pflanzpads möchten Melanie Boheim und Ralf Kutzner der Natur etwas zurückgeben. Die zu 100% biologisch abbaubaren Pads dienen dazu, zerstörte oder beschädigte Landflächen zu rekultivieren oder bisher nicht genutzte, aber bebaute Flächen wie Dächer, zu begrünen. Denn die Zukunft sehen die beiden nur in einem Mit der Natur und nicht im einseitigen Nehmen durch den Menschen.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Sonnengarten Lienz



Verein Gemeinschaftsgarten

9900 Lienz

Der Verein Gemeinschaftsgarten schafft mit dem „Sonnengarten Lienz“ einen Raum für gemütliches und freudiges Zusammenkommen, für gärtnerisches, kreatives und künstlerisches Gestalten und Experimentieren. Neben dem Anbau verschiedenster Obst-, Gemüse- und Kräutersorten sind auch gemeinsame Aktivitäten geplant. Im Gemeinschaftsgarten „Sonnengarten Lienz“ ist die Natur für jede und jeden erlebbar.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Sonnenkraftverstärker



Emmerich Rettmeyer

6020 Innsbruck

Auf Basis seiner Auseinandersetzung mit den Themen Umwelt und Lebensraum, liefert Dr. Emo Rettmeyer Ideen zur Steigerung des Energiegewinnes aus der Sonne. Klappbare Sonnenstrahlenverstärker mit Reflexionsfolien, Sonnenwärmespeicher hinter Glas oder Südfensterkulissen als Luftsonnenkollektoren und Frischluftvorwärmer sind dabei einfache und optisch ansprechende Konzeptionen.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Tool um die Stimmung zu verbessern



Christian Girstmair

9911 Assling

Die Projekteinreichung von Christian Girstmair verfolgt die Idee zu einem Tool, bei welchem negativen Erlebnissen etwas Positives gegenübergestellt werden soll.

Dieser therapeutische Ansatz der Musterunterbrechung findet so auch in der kognitiven Verhaltenstherapie statt. Die Idee bietet einen anonymen und kostenlosen Zugang zu diesem Ansatz, welcher helfen wird, sich wieder etwas besser zu fühlen.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

„Unikate aus Holz“



Natalie Höller

9912 Anras

Das Unternehmen Holzduett e.U. produziert in Abfaltersbach hochwertige und individuelle Unikate aus Holz in Verbindung mit Epoxidharz. Aus Holz, welches für die kommerzielle Holzindustrie nicht brauchbar wäre, fertigt Natalie Höller in Handarbeit einzigartige Tische, Regale und Co. In Zukunft möchte sie expandieren, Arbeitsplätze schaffen sowie Holz und Tischbeine direkt aus Osttirol beziehen.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Wald und Mensch



Brigitte Amort

9907 Tristach

Unmengen an ungenutztem Holz und von Plastikteilchen der kaputten Leitpflocke am Straßenrand verschmutzte Felder sind auch heuer Folgen des schneereichen Winters. Um diesen Problemen zu begegnen, möchte die Landwirtin Brigitte Amort diese Leitpflocke im Zuge ihres Projektes „Wald und Mensch“ in heimischer Arbeit und aus regionalem Holz herstellen.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

WAST-E



MOCHMA

9942 Obertilliach

Das Kollektiv MOCHMA – Moritz Unterluggauer, Christian Prünster, Mario Unterluggauer und Marco Asslaber – hat sich dem modernen Umweltschutz verschrieben und daher „WAST-E“ entwickelt. Das digitale Müllsammelsystem belohnt den Einwurf des Abfalls mit digitalen Umweltpunkten. Diese können dann für Preisreduktionen genutzt werden, was wiederum Tourismus und heimische Freizeitinstitutionen belebt.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

#workation am Iselhof



Angela Frey

9900 Lienz

Unter #workation am Iselhof vermietet Angela Frey Wohnungen in der Villa Notsch am Iselhof in Lienz. Der außergewöhnliche Wohnbau ist umgeben von scheinbar endlosen Feldern und Wiesen, welche zum Kulturgut der Stadt zählen. So bietet sie Menschen, die am Iselhof arbeiten und gleichzeitig ihre Ferien verbringen wollen, die Möglichkeit, Stadt, Land, Arbeit, Urlaub und Natur miteinander zu verbinden.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

WunderWirken



Katharina Weitlaner

9931 Außervillgraten

Unter „WunderWirken“ erzeugt Katharina Weitlaner kosmetische Artikel und insbesondere Kräuterseifen aus ausschließlich natürlichen Materialien. Wildkräuter aus Außervillgraten bilden die Basis für die hautfreundlichen Körper-, Haar- und Handseifen. Zusätzlich zur Seifenwerkstatt sind lokale Workshops sowie Kräuterspaziergänge und Wanderungen geplant.



QR-Code scannen
und die Projektvorstellung
ansehen.

Statements der Preissponsoren

„Der OSTTIROL INNOVATION AWARD 2021 hat eindrucksvoll gezeigt, welche Innovationskraft die Menschen unserer Region haben. Die ausgezeichneten Ideen zu sammeln und ins Rampenlicht zu stellen, ist grandios. Das würdigt und ehrt die Schöpfer verdienstermaßen und fördert eine Innovationskultur, die zukunftsentscheidend ist. Vielen Dank und herzliche Gratulation.“

Dir. Mag. Hansjörg Mattersberger Vorstandsvorsitzender
DolomitenBank Osttirol-Westkärnten eG

„Für uns ist der OSTTIROL INNOVATION AWARD ein wichtiger Impuls zur Förderung und Entwicklung der Fähigkeiten und Talente in unserer wunderbaren Region. Die Unterstützung durch die PRIVATSTIFTUNG LIENZER SPARKASSE sehen wir als wichtigen Beitrag für eine positive Zukunft der Menschen, die hier leben.“

Mag. Robert Weichselbraun Stiftungsvorstand
Mag. (FH) Martin Bergerweiß Vorstandsvorsitzender
Privatstiftung Lienzer Sparkasse

„Osttirol ist ein pulsierender Wirtschaftsraum mit vielen kreativen Köpfen. Insofern bot der Osttirol Innovation Award 2021 die ideale Gelegenheit, diese Ideen zu präsentieren. Die Anzahl der Einreichungen übertraf alle Erwartungen. Umso mehr gratulieren wir recht herzlich den Gewinnern und wünschen viel Erfolg bei der Umsetzung der Ideen.“

Dir. Mag. Reinhard Webhofer
Raiffeisenbank Sillian eGen (mbH)



Danke allen Teilnehmern

Die ARGE Vordenken für Osttirol möchte sich bei allen Einreichern für ihre herausragenden Ideen und für ihre interessanten Projekte zum OSTTIROL INNOVATION AWARD 2021 bedanken. Für ihren Mut und ihre Motivation sowie die Bereitschaft, neue Wege für Osttirol zu suchen und zu beschreiten. Zu den unterschiedlichsten Themen wie Kunst und Energie, Wandern, Holz und Barrierefreiheit, aber auch zu Mode, Armut und regionalen Produkten haben sich Menschen in Osttirol viele Gedanken gemacht.

INNOS GmbH-Geschäftsführer Dr. Richard Piock erhofft sich, dass insgesamt zwischen zehn und fünfzehn Prozent dieser Projekte umgesetzt werden: „Ein paar Ideen sind bereits in der Umsetzung. Zusätzlich gibt es noch fünf bis sieben Projekte, die beispielsweise mit Unterstützung der INNOS GmbH, des RMO, der Osttiroler Investment GmbH, des Stadtmarketing Lienz oder des TVBO und im Rahmen des Vordenken-Prozesses umgesetzt werden können und damit einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Region leisten.“

Impressum

Eigentümer, Herausgeber: ARGE Vordenken für Osttirol
Für den Inhalt verantwortlich: Projektteam Osttirol Innovation Award 2021:
Manuela Gritzer, Barbara Hassler, Michael Hohenwarter, Wilfried Kollreider,
Reinhard Lobenwein, Richard Piock
Texte: Christoph Lukasser, Lisa-Maria Lukasser, Isabella Lukasser,
Reinhard Lobenwein, Richard Piock
Fotos: ARGE Vordenken für Osttirol/Profer & Partner, Brunner Images,
Josef Stotter
Gesamtherstellung: Oberdruck Dölsach

Stand: Dezember 2021
Alle Rechte vorbehalten.



VORDENKEN
für [OST]TIROL



PROJEKTSPONSOREN



PREISSPONSOREN



MEDIENPARTNER

